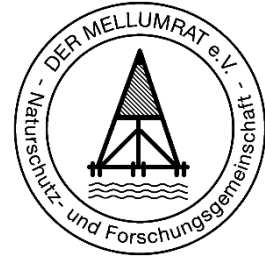


Abschlussbericht BFD – Der Mellumrat e.V.



Im Rahmen meines Bundesfreiwilligendienstes beim Mellumrat e.V. habe ich mich sechs Monate auf der ostfriesischen Insel Wangerooge im Naturschutz engagiert. Die Zeit hat mir unglaublich gut gefallen. Ich habe mit tollen Menschen zusammengewohnt, war bei Wind und Wetter draußen, habe viele neue Dinge gelernt und mich selber weiterentwickeln können.

Bevor ich nach Wangerooge gekommen bin, konnte ich höchstens eine Handvoll Vögel identifizieren. Doch schon nach einigen Wochen auf der Insel konnte ich die meisten Arten erkennen und die anfängliche Überforderung bei der alle zwei Wochen stattfindenden WWZ (Wasser- und Watvogelzählung) war überwunden. Auch wenn die WWZ anstrengend ist, so war sie doch eine der Aufgaben, die mir mit am meisten gefallen hat. Innerhalb von ca. vier Stunden werden von zwei Teams alle rastenden Wasser- und Watvögel im Westen und Osten der Insel gezählt. Die Zahlen an rastenden Individuen sind beeindruckend und veranschaulichen einem eindrucksvoll das Zugverhalten vieler Vögel.

Zu Beginn meines BFDs rasteten unter anderem Trupps mit mehreren tausend Alpenstrandläufern, Goldregenpfeifern, Weißwangengänsen und Ringelgänsen auf der Insel. Zudem waren viele verschiedene Arten von Enten vertreten. Im Mai kamen für einige Zeit Pfuhschnepfen und Knutts dazu, die auf dem Weg in ihre Brutgebiete in der Arktis eine kurze Rast im Wattenmeer einlegten. Besonders beeindruckend war es zu beobachten, dass nach und nach die meisten Arten von der Insel verschwanden, da sie sich auf den Weg in ihre Brutgebiete gemacht hatten. Von einem Tag auf den anderen waren z.B. die Weißwangengänse losgezogen und auf einmal waren die Innengroden leer.

Übrig blieben die Brutvögel. Im April und Mai nahm den Großteil der Arbeit die Brutvogelkartierung ein. Es war unglaublich schön den ganzen Prozess der Brut miterleben zu können; von den Beobachtungen verpaarter Vögel, Beobachtungen des Nestbaus und brütender Vögel. Ein Highlight waren dann die ersten Graugansküken, die auf dem Deich im



Abbildung 1: Graugans mit Küken auf dem Deich im Westen von Wangerooge.

Westen hinter den Eltern herliefen. Nach und nach kamen auch Küken der anderen Brutvogelarten hinzu. Direkt über der Eingangstür der Oststation brüteten noch recht spät Rauchschnalben. Hier ließ sich hautnah beobachten wie die Elternvögel unermüdlich Nistmaterial herbeibrachten und sich dann beim Brüten abwechselten. Nach einiger Zeit sah man die ersten kleinen Köpfe über den Rand des Nestes hervorschauen und wenig später waren die Kleinen auch schon ausgeflogen.

Nach und nach zogen dann auch von den Alt- und Jungvögeln viele los in Richtung Süden. Jetzt im August merkt man aber bereits, dass allmählich einige Vögel aus den Brutgebieten im Norden zurückkehren, entweder um hier zu rasten oder um hier zu überwintern.

Zu den Aufgaben gehörte ebenfalls das Veranstalten von vogelkundlichen Führungen für Touristen und Schulklassen. Ich habe gemerkt, wie ich durch das Geben von Führungen immer selbstbewusster im Sprechen und Anleiten von Gruppen geworden bin. Das Gefühl eine Führung selbst geleitet zu haben, war unglaublich toll und hat mir auch viel Spaß bereitet.



Abbildung 2: Sumpfohreule im Ostaußengroden auf Wangerooge.

Eigentlich fast noch besonderer als die Arbeitsaufgaben auf Wangerooge, war das Zusammenleben. Ich durfte Teil eines Teams mit unglaublich herzlichen Menschen sein. Wir waren den ganzen Tag über zusammen und haben viel gemeinsam unternommen; von Spieleabenden mit stundenlangen Flügelschlagsessions, über Zugplanbeobachtungen auf der Jeverplattform um 6 Uhr morgens im Frühjahr, bis zu den gemeinsamen Picknicks am Strand. Jeden Tag ist man gemeinsam losgezogen, um zu birden (Vögel beobachten) und ist selbst um zehn Uhr abends noch aus dem Westen in den Osten der Insel gerast, weil eine Sumpfohreule gesehen wurde. Besonders schön war auch das gemeinsame Grillen am Lagerfeuer im Osten, wo wir den Tag mit Blick über die Salzwiese ausklingen ließen.

Dieses halbe Jahr hat meine Erwartungen an den Bundesfreiwilligendienst voll erfüllt und übertroffen und ich würde mich immer wieder auf die Stelle bewerben. Ich habe tolle Leute kennengelernt und ein neues Hobby für mich entdeckt. Voller Energie beginne ich nun mein weiteres Studium und werde mich auch in Zukunft weiterhin für den Naturschutz engagieren.